



Kindergarten Sulzberg

KONZEPTION

2025/2026

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	1
Vorwort des Bürgermeisters.....	2
Kontakt.....	3
Träger.....	3
Öffnungszeiten.....	3
Gruppensituation:.....	3
Unsere Räumlichkeiten.....	3
Tagesablauf.....	4
Unser Team.....	5
Teamarbeit heißt für uns.....	5
Unsere pädagogische Orientierung.....	5
Beobachtung, Dokumentation und Interpretation.....	5
Das sind wir.....	6
Leitbild.....	7
Kinder sind Engel ohne Flügel.....	7
Bild vom Kind.....	8
Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan.....	10
Bildungsbereiche.....	10
Bildungsprinzipien.....	10
Schwerpunkte.....	11
Kneippen.....	11
Ernährung.....	12
Werte.....	13
Sprachförderung.....	14

Kreativität.....	15
Bewegung.....	16
Motopädagogik.....	17
Sensorische Integration.....	17
Das Spiel.....	18
Inklusion.....	19
Offenes Gangkonzept.....	20
Natur.....	21
Gestalten von Übergängen (Transitionen).....	22
Elternarbeit.....	23
Unser Kinderschutzkonzept.....	24
Öffentlichkeitsarbeit.....	25
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	25
Ferien.....	26
Schlusswort.....	28

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern!

Unsere Kinder von heute bilden die Gesellschaft von morgen. Ihnen gehört die Zukunft. Unabdingbar ist daher, dass den Kindern von Anfang an alle notwendigen Chancen gegeben werden, ihre individuellen Fähigkeiten vollständig zu entfalten. In Sulzberg führen wir erstklassige Betreuungseinrichtungen, in denen es den Kindern ermöglicht wird, spielerisch erste Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen und gemeinsam zu lernen, Teil der Gesellschaft zu sein.

Unter der Anleitung unserer hochqualifizierten und motivierten Elementarpädagoginnen wird eine Umgebung geschaffen, in der euer Kind nach modernsten pädagogischen Grundsätzen gefördert wird. Als Gemeinde dürfen wir stolz sein, diese wichtigen Begegnungsorte für Kinder bereitstellen zu können.

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für euch Eltern ist es ein neuer Lebensabschnitt, wenn der Nachwuchs den ersten großen Schritt aus dem Elternhaus macht und in einer neuen Gemeinschaft ankommt. Für eure Tochter oder euren Sohn beginnt ein neues Abenteuer, neue Erfahrungen dürfen gemacht und erste Freundschaften geknüpft werden.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ Die Gemeinde Sulzberg gibt mit dem Kindergarten ihr Bestes, „dieses Feuer“ zu entzünden, indem wir für alle Kinder einen Raum schaffen, in dem sie sich frei entfalten können und individuell gefördert sowie gefordert werden. Unsere hervorragend ausgebildeten Pädagoginnen unterstützen diesen Prozess vorbildlich.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei den Pädagoginnen für ihre wertvolle Arbeit, die sie tagtäglich für unsere Gesellschaft und somit unsere Gemeinde verrichten. Ich wünsche auch den Eltern Vertrauen und alles Gute für den neuen Abschnitt sowie natürlich den Kindern viel Freude mit ihren ersten Bildungsschritten und ganz viel Spaß bei der persönlichen Entfaltung.

Johannes Feurle
Bürgermeister

KONTAKT

Kindergarten Sulzberg
Dorf 352
6934 Sulzberg

Mail: kindergarten@sulzberg.at
Telefon: 0650 3552034

TRÄGER

Gemeinde Sulzberg
Bürgermeister: Johannes Feurle
Telefon: 05516 2213 0

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Dienstag	07:00 – 17:00
Mittwoch, Donnerstag	07:00 – 14:00
Freitag	07:00 – 12:30

GRUPPENSITUATION:

Im Kindergartenjahr 2025/26 führt der Kindergarten Sulzberg zwei Kindergartengruppen:

Franz von Hahn

* Regelgruppe
* 2 Pädagoginnen &
& 1 Assistentin

Johnny Mauser

* Regelgruppe
* 2 Pädagoginnen
& 1 Assistentin

UNSERE RÄUMLICHKEITEN

- 2 Gruppenräume mit Waschbecken
- Gang mit integrierter Garderobe
- Küche
- WC - Anlage
- Kleiner Ausweichraum
- Büro
- Abstellraum
- Turnsaal (gemeinsam Nutzung von Volksschule und Kindergarten)
- Spielplatz

TAGESABLAUF

VORMITTAG

07:00 – 08:30 | Eingangszeit und Freispiel

Die Kinder kommen in der Einrichtung an und haben Zeit, in Ruhe anzukommen. In dieser Phase wählen sie eigenständig Spielpartner:innen und -materialien, was ihre Selbstständigkeit und sozialen Kompetenzen fördert.

08:30 – 08:45 | Morgenkreis

Im Morgenkreis begrüßen wir uns gemeinsam, besprechen den Tagesablauf und greifen aktuelle Themen auf. Diese ritualisierte Einheit stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schafft Orientierung für den Tag.

08:45 – 10:30 | Gleitende Jause / Freispiel

Die Kinder entscheiden selbst, wann sie frühstücken möchten, und gestalten anschließend ihre Spielzeit eigenverantwortlich. Das freie Spiel wird von den Pädagog:innen begleitet und bietet Raum für kreative Prozesse, soziales Lernen und individuelle Entfaltung.

10:30 – 11:00 | Bildungsarbeit

In dieser Zeit finden gezielte pädagogische Angebote statt, die sich an den Bildungsbereichen und Interessen der Kinder orientieren. Die Aktivitäten fördern kognitive, sprachliche, motorische sowie kreative Fähigkeiten.

11:00 – 12:30 | Abholzeit

Einige Kinder werden bereits abgeholt, während andere weiterhin in ruhigem Spiel begleitet werden. Die Pädagog:innen gestalten die Übergänge achtsam und individuell, um einen harmonischen Tagesausklang zu gewährleisten. Meistens sind wir dabei im Garten.

NACHMITTAG

12:00 – 13:00 | Gemeinsames Mittagessen in der Kindergartenküche

Dabei legen wir großen Wert auf eine ruhige, vertraute und wertschätzende Atmosphäre. In diesem Rahmen fördern wir gezielt Tischkultur, Selbstständigkeit und soziale Interaktion. Die Kinder decken den Tisch eigenständig und werden aktiv in die Gestaltung der Mahlzeitsituation einbezogen. So übernehmen sie Verantwortung und erleben sich als kompetente Mitgestalter ihres Alltags.

13:00 – 13:30 | Ruhephase

Nach dem Essen haben die Kinder Zeit, sich zu erholen und neue Kraft zu schöpfen. Je nach individuellem Bedürfnis können sie ruhen, schlafen oder sich leise beschäftigen. In den Gruppenräumen stehen dafür gemütliche Ruhebereiche zur Verfügung. Diese können bei Bedarf abgedunkelt werden und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich auf bereitgestellten Liegen oder in einer ruhigen Atmosphäre zurückzuziehen. So schaffen wir einen geschützten Rahmen, in dem jedes Kind zur Ruhe kommen und neue Energie für den weiteren Tag sammeln kann.

13:30 – 16:00 | Freispiel und diverse Impulse

Die Kinder nutzen den Nachmittag für freies Spiel oder nehmen an pädagogischen Impulsen teil, die ihre Interessen und Entwicklungsfelder aufgreifen. Die Angebote sind situationsorientiert und fördern forschendes Lernen, Bewegung oder Kreativität.

16:00 – 17:00 | Abholzeit

Die Kinder werden nach und nach abgeholt, wobei die Pädagog:innen für einen sanften Übergang in den Familienalltag sorgen. Individuelle Gespräche mit Eltern sowie ein ruhiger Ausklang des Tages stehen dabei im Vordergrund.

UNSER TEAM

TEAMARBEIT HEIßT FÜR UNS

Teamarbeit bildet die Grundlage unseres professionellen Handelns. Ein respektvoller, wertschätzender und vertrauensvoller Umgang miteinander ist dabei für uns von zentraler Bedeutung. Die gemeinsame Verantwortungsübernahme für pädagogische Prozesse sowie der konstruktive Austausch im Team sind für uns selbstverständlich. Nur durch gegenseitige Unterstützung, klare Kommunikation und verbindliche Absprachen kann qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit gelingen.

Unsere Teammitglieder bringen individuelle fachliche Kompetenzen, Erfahrungen und Perspektiven ein. Diese Vielfalt betrachten wir als Bereicherung und beziehen sie bewusst in die Aufgabenverteilung und Entscheidungsprozesse mit ein. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit, planen gemeinsam das pädagogische Jahr und entwickeln unsere Einrichtung kontinuierlich weiter. Fachliche Weiterbildungen und kollegiale Beratung sind feste Bestandteile unserer Qualitätsentwicklung.

UNSERE PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

Das Rollenverständnis unserer Pädagog:innen ist geprägt von Professionalität, Verantwortungsbewusstsein und einem klaren pädagogischen Auftrag. Wir verstehen uns als kooperierende Fachkräfte, die in einem lernenden Team agieren, ihre Rollen reflektieren und aktiv zur Qualität der Bildungsarbeit beitragen. Dabei übernehmen wir nicht nur die Rolle als Bezugsperson für die Kinder, sondern auch als Entwicklungsbegleiterinnen, Beobachterinnen, Impulsgeberinnen und Dialogpartnerinnen. Wir handeln nach ethischen und fachlichen Standards und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Unsere pädagogische Haltung basiert auf Offenheit, Empathie und fachlicher Reflexion. Wir sehen unsere Rolle nicht nur innerhalb der Einrichtung, sondern auch im Dialog mit Familien und im gesellschaftlichen Kontext – als aktive Mitgestalter:innen einer inklusiven und chancengerechten frühkindlichen Bildung.

BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND INTERPRETATION

Ein zentraler Aspekt unserer Teamarbeit ist die systematische Beobachtung, Dokumentation und Interpretation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine bedürfnisorientierte und zielgerichtete Planung der pädagogischen Angebote. Dieser reflektierte Umgang mit Beobachtungsdaten gewährleistet eine individuelle Förderung und unterstützt die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Praxis.

DAS SIND WIR

Iris Dorner:

- Inklusive Elementarpädagogin
- Leitung
- Gruppenleitung
- Lehrgang Sensorische Integration
- Motopädagogin
- Kneipppädagogin

Celine Blank:

- Elementarpädagogin
- Leitung
- Leitungslehrgang
- Naturpädagogin
- Lehrgang Sensorische Integration
- Kneipppädagogin

Anna – Maria Vögel

- Elementarpädagogin
- Gruppenleitung
- Naturpädagogin
- Kneipppädagogin

Lisa Streiter

- Elementarpädagogin
- Frühe Sprachliche Förderung
- Naturpädagogin

Lisa Maucher – Brummer

- Elementarpädagogin
- Lehrgang: Frühe Sprachliche Förderung

Reinhilde Baldauf

- Kindergartenassistentin
- Motopädagogin
- Bewegungskindergärtnerin
- Kneipppädagogin

Barbara Zeh

- Kindergartenassistentin
- Kneipppädagogin

LEITBILD

KINDER SIND ENGEL OHNE FLÜGEL

Für Kinder ist das Leben ein Spiel. Kinder sind neugierig, lebenshungrig, begeisterungsfähig. Sie staunen und lernen, erleben jeden Tag unmittelbar und neu. Zeit und Raum sind für sie unendlich. Mit dem Erwachsenwerden geht uns ein Stück dieser Leichtigkeit und Offenheit verloren. Manchmal, wenn wir mit Kindern zusammen sind, gelingt es uns wieder, die Welt mit ihren Augen zu sehen und uns von ihrer Freude anstecken zu lassen. Im Leuchten ihrer Augen spiegelt sich die Welt.

Und plötzlich ist es wieder da: das Bewusstsein, dass Leben vor allem aus Fühlen besteht, aus Wahrnehmen und Erfahren. Kinder sind die Engel in unserem Leben. Sie sind Engel ohne Flügel.

(Quelle: Kinder sind Engel ohne Flügel, Marla Lennard, erschienen 2005, Groh Verlag)

Wir möchten eurem Kind ermöglichen, dass es sich in seiner Ganzheit entfalten und eigene Fähigkeiten entwickeln darf. Dabei ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu sehen, zu stärken und liebevoll zu begleiten. So entsteht ein Umfeld voller Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung, in dem Lernen Freude macht und Entwicklung ganz natürlich wachsen kann. Gemeinsam möchten wir Räume schaffen, in denen Kinder sicher experimentieren, fantasievoll gestalten und mutig neue Wege entdecken dürfen. Ihre Zukunft beginnt im Vertrauen, das wir ihnen schenken.

Euer Kind soll:

- Liebe erleben und das Gefühl der Geborgenheit erfahren
- eigene Wünsche und Vorstellungen artikulieren sich individuell entfalten dürfen
- die Möglichkeit haben, sich zu entwickeln und eigene Interessen umzusetzen
- selbständig handeln können Dinge erkunden und erforschen Selbstbewusstsein entwickeln
- Grenzen erfahren und akzeptieren
- seine eigenen Stärken und Schwächen entdecken
- Fragen stellen und Antworten finden
- seine Umgebung mit allen Sinnen erforschen
- eine dauerhafte Gemeinschaft erleben lernen Rücksicht zu nehmen und zu helfen
- Natur und Umwelt bewusst wahrnehmen und wertschätzen lernen
- Kreativität ausdrücken und Freude am Gestalten erleben
- Verantwortung übernehmen und Mitbestimmung erfahren.

BILD VOM KIND

In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir jedes Kind als einzigartig, kompetent und aktiv gestaltend. Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren befinden sich in einer Phase intensiver Selbstentfaltung, wachsender Selbstständigkeit und großer Entdeckungsfreude. Sie bringen eigene Erfahrungen, Interessen und Ausdrucksformen mit, die wir ernst nehmen und als Grundlage für Bildungsprozesse nutzen.

Wir vertrauen darauf, dass Kinder von sich aus lernen wollen – durch Spiel, Bewegung, Nachahmung, Experimentieren und durch das soziale Miteinander. In diesem Alter entwickeln sie zunehmend ein Verständnis für Regeln, ein stärkeres Bewusstsein für sich selbst und andere sowie ein wachsendes Interesse an ihrer Umwelt.

Das Kind wird bei uns als aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung gesehen. Es erforscht seine Welt mit Neugier, Kreativität und vielen Fragen. Dabei unterstützen wir es mit einer vorbereiteten Umgebung, verlässlichen Beziehungen und Raum für eigenständiges Handeln. Fehler sehen wir als Teil des Lernens, Emotionen als wichtigen Ausdruck innerer Prozesse, und Vielfalt als Bereicherung für die Gemeinschaft.

Wir schaffen einen Rahmen, in dem das Kind sich sicher und geborgen fühlt, aber auch gefordert wird. Dabei achten wir auf individuelle Entwicklungsverläufe und fördern soziale, emotionale, motorische, sprachliche und kognitive Kompetenzen gleichermaßen. Partizipation, Dialog und ein achtsamer Umgang miteinander sind zentrale Werte in unserem pädagogischen Alltag. Hier einige aufgelistet:

DEMOKRATIE

Demokratie bedeutet für uns, dass Kinder von klein auf erleben, dass ihre Meinung zählt und gehört wird. Sie sollen erfahren, dass sie Einfluss auf Entscheidungen haben und Verantwortung übernehmen dürfen.

Konkret setzen wir Demokratie um durch:

- **Morgenkreis:** In täglichen Runden besprechen wir gemeinsam Themen, Wünsche oder Probleme. Jedes Kind darf sich einbringen und Vorschläge machen. Entscheidungen werden demokratisch getroffen.
- **Mitbestimmung im Alltag:** Ob beim gemeinsamen Morgenkreis, beim Kneippen, beim Turnen, im Freispiel – Kinder dürfen mitbestimmen und so demokratische Prozesse aktiv erleben.
- **Regeln gemeinsam entwickeln:** Gruppenregeln werden nicht vorgegeben, sondern gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, besprochen und reflektiert. Das schafft Verständnis und stärkt das Verantwortungsbewusstsein.

PARTIZIPATION ERMÖGLICHEN

Partizipation bedeutet Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung. Kinder dürfen bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitreden – altersgerecht und ernst genommen.

Konkret ermöglichen wir Partizipation durch:

- **Alltagsbeteiligung:** Kinder wählen selbst, womit, mit wem und wo sie spielen. Sie entscheiden mit, ob sie drinnen oder draußen aktiv sein wollen.
- **Raumgestaltung mit Kindern:** Kinder helfen mit, den Gruppenraum umzugestalten oder neue Spielbereiche zu schaffen. Ihre Ideen fließen in die Planung ein.
- **Portfolioarbeit:** Kinder gestalten ihr eigenes Portfolio aktiv mit. Sie wählen Bilder, kommentieren Erlebnisse und reflektieren über ihre Lernschritte – unterstützt von den Pädagog:innen.

Unser Bild vom Kind leitet unser pädagogisches Handeln. Wir begegnen jedem Kind mit Respekt, Vertrauen und auf Augenhöhe. Bildung sehen wir als gemeinsamen, ganzheitlichen Prozess, in dem Kinder aktiv mitgestalten, individuell begleitet und in ihrer sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt werden.

Durch stabile Beziehungen, gelebte Vielfalt, Partizipation, Ko-Konstruktion und Demokratie schaffen wir einen Raum, in dem Kinder sich sicher fühlen, wachsen und ihre Welt mit Neugier entdecken können.

KO-KONSTRUKTION FÖRDERN

Ko-Konstruktion bedeutet, dass Bildung ein gemeinsamer Prozess ist – Kinder und Pädagog:innen lernen voneinander und miteinander, auf Augenhöhe. Fragen, Ideen und Interessen der Kinder werden aufgegriffen und weiterentwickelt.

Konkret leben wir Ko-Konstruktion durch:

- **Projektarbeit:** Kinder bringen eigene Themen ein, z. B. "Wasser", "Bauernhof" oder "Weltraum", und gestalten gemeinsam mit den Pädagog:innen den Lernprozess.
- **Forschungsimpulse im Alltag:** Fragen der Kinder wie „Warum schneit es?“ oder „Wie entsteht ein Regenbogen?“ werden aufgegriffen. Wir recherchieren gemeinsam, führen Experimente durch und dokumentieren die Ergebnisse im Portfolio.
- **Gemeinsames Problemlösen:** Bei Konflikten oder Herausforderungen suchen wir zusammen mit den Kindern nach Lösungen – wir geben keine fertigen Antworten, sondern begleiten die Auseinandersetzung aktiv.

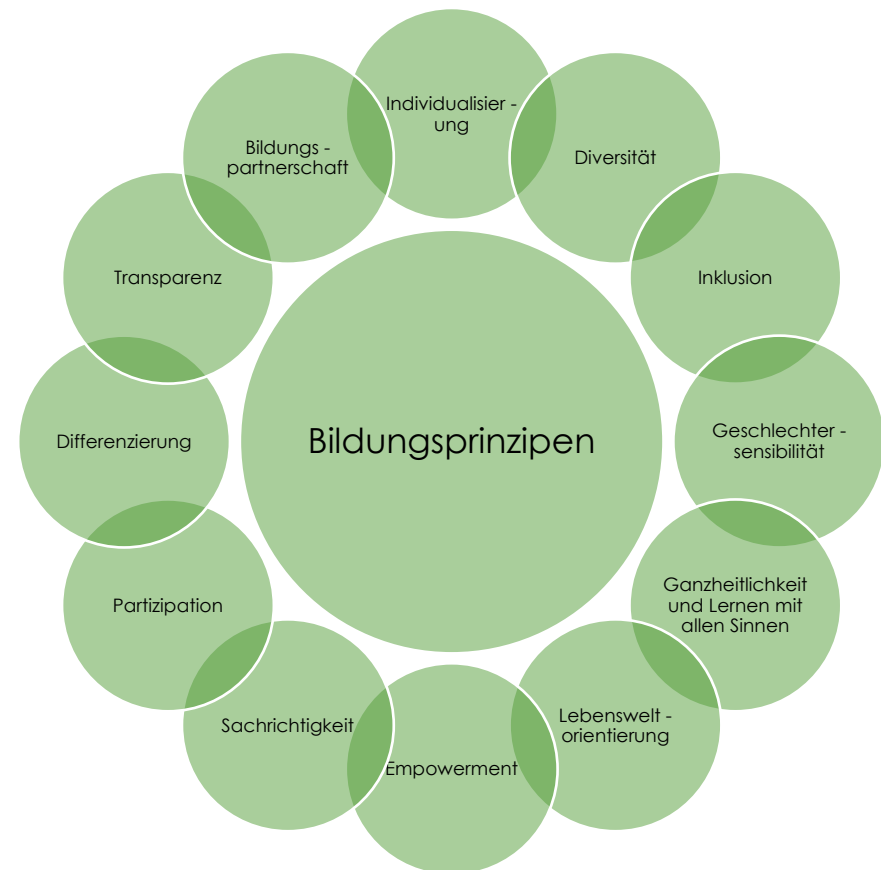
BUNDESLÄNDERÜBERGREIFENDER BILDUNGSRAHMENPLAN

Wir strukturieren unsere pädagogische Arbeit nach dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan. Dabei sind die 6 Bildungsbereiche und die 12 Bildungsprinzipien ausschlaggebend für unsere Arbeit mit dem Kind.

BILDUNGSBEREICHE



BILDUNGSPRINZIPIEN



Genauere Informationen findet ihr unter:

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>

SCHWERPUNKTE

KNEIPPEN

In unserer Kindergartenarbeit ist „Kneippen“ ein wichtiger, gesundheitsfördernder Punkt. Seit Oktober 2023 sind wir ein zertifizierter Kneippkindergarten. Sebastian Kneipp hat 5 Säulen entwickelt, an denen wir uns orientieren und die wir in den Kindergartenalltag integrieren.

Die 5 Säulen:

- Ernährung
- Wasser
- Bewegung
- Kräuter
- Lebensordnung

Ernährung

Im Kindergarten legen wir viel Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Durch die gesunde Jause, das regionale Mittagessen und verschiedene Kochangebote lernen die Kinder spielerisch gesunde Nahrungsmittel kennen und entwickeln schon im Kindesalter Freude an gesunder Ernährung.

Wasser

Wasser hat für Kneipp eine zentrale Bedeutung.

Im Kindergarten verwenden wir das Wasser zum Hand- und Fußkneippen. Dies hat eine gesundheitsfördernde Wirkung und stärkt das Immunsystem. Zudem lernen die Kinder neue Bewegungsabläufe kennen und es fördert die Motorik.

Bewegung

Bewegung ist für unsere Gesundheit sehr wichtig. Während des ganzen Kindergartenalltages, finden immer wieder kleinere und auch größere

Bewegungsangebote statt. Bewegungsangebote werden selbstverständlich in den Alltag integriert.

Kräuter

Auf unseren Wiesen und in unseren Wäldern gibt es viele Kräuter mit heilender Wirkung. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir diese Kräuter und verarbeiten sie zu Tee's, Salben und vieles mehr.

Lebensordnung

Wir wollen unsere Kinder stärken, damit es ihnen gut geht und sie mit sich selbst im Einklang sind. Nur dann kann sich ein Kind gut entwickeln. Dazu bieten wir im Kindergarten eine entspannte, sichere Umgebung und gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.

ERNÄHRUNG

Gesunde Ernährung – Haltung, Werte und Nachhaltigkeit

Eine ausgewogene Ernährung ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Gesundheitsförderung im Kindergarten. Kinder lernen bei uns frühzeitig, dass Essen nicht nur der Sättigung dient, sondern mit Genuss, Gemeinschaft, Verantwortung und Achtsamkeit verbunden ist. Der bewusste Umgang mit Lebensmitteln, die Wertschätzung für Nahrung sowie die Freude am gemeinsamen Essen stehen im Mittelpunkt.

Wir vermitteln eine positive Haltung zu gesundem Essen und Trinken (unsere Kinder je nach Jahreszeit jederzeit Zugang zu Wasser und Tee), indem wir die Kinder altersentsprechend in die Vorbereitung der Mahlzeiten (z. B. Tischdecken) und Rituale (z. B. Dankesworte, Essensgespräche) einbeziehen. Durch das tägliche Jausenritual, das gemeinsame Mittagessen und die Einbindung saisonaler und regionaler Produkte erleben die Kinder Ernährung als sinnlich erfahrbaren und sozialen Prozess.

In Kooperation mit dem Pflegeheim Sulzberg erhalten wir einen abwechslungsreichen, ausgewogenen und frisch zubereiteten Speiseplan, der die kindlichen Bedürfnisse berücksichtigt. Das Angebot umfasst täglich frische, vollwertige Mahlzeiten mit einem ausgewogenen Verhältnis von Obst, Gemüse, Getreideprodukten und Eiweißquellen. Dabei achten wir auf eine nachhaltige Herkunft der Lebensmittel und reduzieren bewusst den Einsatz von Fertigprodukten.

Als Pädagog:innen begleiten wir die Mahlzeiten wertschätzend und unterstützend. Wir fördern Tischkultur, regen zu Gesprächen über Geschmack, Herkunft und

Verarbeitung von Speisen an und leben eine Haltung der Achtsamkeit und des Genusses vor. Nachhaltigkeit zeigt sich für uns auch im bewussten Umgang mit Resten, der Müllvermeidung und der Thematisierung von Lebensmittelverschwendung. Das Mittagessen wird innerhalb des gewohnten Umfeldes der Kindergartenkinder eingenommen, die Küche bietet genügend Platz und gemeinsam zu essen.

Ziele:

- Entwicklung eines gesunden Essverhaltens
- Förderung der Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme
- Aufbau von Tischkultur und Essensritualen
- Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz
- Soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft

Methodik:

- Tägliches Jausen- und Mittagsritual
- Selbstständiges Tischdecken und Abräumen
- Gespräche über Lebensmittel, Herkunft und Geschmack
- Gemeinsames Zubereiten kleiner Speisen (z.B. monatlicher Gesunder Stammtisch)
- Einbindung von Themen wie „Ernährung“, „Körper“ oder „Natur“ in Bildungsimpulsen

WERTE

Soziales Lernen – Wertverhalten

Durch den Eintritt in den Kindergarten werden die Kinder erstmals mit unterschiedlichen Wertvorstellungen konfrontiert. Das Kind tritt mit Erwachsenen und anderen Kindern in Kontakt und erlebt eine Gemeinschaft außerhalb der Familie. Zum Zusammenleben in einer Gruppe gehören bestimmte Fähigkeiten, die erst durch Erfahrungen gewonnen werden können.

Wir gehen auf Wünsche und Ansprüche des Kindes ein, geben ihm Zeit, sich von seiner entwicklungsbedingten „Egozentrik“ zu mehr Sozialverhalten zu entwickeln und unterstützen es in seiner Entwicklung

Uns Kindergartenpädagoginnen ist es ein Anliegen, Werte vorzuleben und diese den Kindern auf spielerische Weise bewusst zu machen. Werden die Kinder im täglichen Leben immer wieder mit solchen Werten konfrontiert, lernen sie ganz bewusst und selbstverständlich damit umzugehen. So wird die Grundlage für ein wertschätzendes Miteinander gelegt, das sie ein Leben lang begleiten kann.

Ziele:

- Entfaltung der Kontaktfähigkeit
- Zusammenarbeit in der Gruppe
- Kooperationsbereitschaft Regeln und Grenzen erfahren
- Hilfsbereitschaft
- Gegenseitige Wertschätzung
- Richtiger Umgang mit der Umwelt

Methodik:

- Gespräche
- Tägliches Jausenritual
- Freispiel, Tischspiele, Gemeinschaftsspiele
- Geburtstage feiern
- Persönliche Begrüßung und Verabschiedung

SPRACHFÖRDERUNG

Sprachförderung ist ein allgegenwärtiger Teil des Alltages im Kindergarten und findet bei allen Aktivitäten statt. Uns als Pädagog:innen ist die Wichtigkeit unserer Vorbildwirkung jederzeit bewusst. Egal ob beim Betrachten von Bilderbüchern, Spielen, Singen, Bewegen – Sprache ist überall und zu jeder Zeit präsent. Die Kinder erkunden spielerisch die Welt und somit geschieht es ganz automatisch, dass die Kinder neue Wörter und deren Bedeutung lernen.

Durch gezielte und geplante Angebote wird die Sprachfreude der Kinder geweckt, der Wortschatz erweitert und Satzmuster gefestigt. Im Freispiel, in Kleingruppen und im täglichen Kreis erhalten die Kinder besondere Aufmerksamkeit, können sich Zeit für sprachliche Äußerungen lassen, ihr Selbstbewusstsein stärken und sich darin üben, sich sprachlich vor der Gruppe zu äußern.

Ziele der Sprachförderung:

- Förderung der sprachlichen Kompetenz (d.h. Wortschatz, Grammatik etc.)
- Sozial-emotionales Fähigkeiten fördern (z.B. Selbstwertgefühl und /-bewusstsein)
- Sprechfreudigkeit wecken und Sprachgefühl verfeinern
- Kognition, Konzentration und Merkfähigkeit fördern
- Bildung erweitern (z.B. Weltwissen, Zusammenhänge, logische Abläufe)

Sprachentwicklung wird durch verschiedenste Angebote gefördert:

- Erzählen und Vorlesen von Bilderbüchern
- Reime, Fingerspiele und Gedichte
- Sprach- und Sprechübungen (z.B. mit dem Mund pusten, die Zunge speziell bewegen)
- (Gezielte) Gespräche führen
- Rollenspiele (z.B. in der Puppenecke, Handpuppenspiel, Kleine-Welt-Spiele)
- Didaktische Spiele (z.B. Tischspiele, Memory, Übungen des täglichen Lebens)
- Arbeitsblätter (speziell bei der Schulvorbereitung)

Eine besonders wichtige Aufgabe des Kindergartens ist es, Beeinträchtigungen wie verzögerte Sprachentwicklung und Sprachstörungen zu erkennen und die Eltern (in einem Elterngespräch) darauf aufmerksam zu machen. Die gezielte frühe Förderung der Sprache im Kindergarten unterstützt die Arbeit eines/r Logopäden/in, sie ersetzt aber keine Therapie.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache werden zusätzlich im Kindergarten gefördert. Dies kann in Kleingruppen oder allein auf spielerische Art und Weise mit dem Kind stattfinden. Je nach Sprachentwicklungsstand des Kindes finden individuelle Sprachförderangebote auf die Kinder abgestimmt statt. So können die Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern und unsere Sprache immer mehr erlernen und anwenden.

Quelle: Adler, Yvonne: „Kinder lernen Sprache(n)“, Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2011, S. 18-24

KREATIVITÄT

Kreativität ist weit mehr als künstlerisch-gestaltendes Schaffen. Um kreativ zu sein, braucht es spielerische und lustvolle Fantasie, eine gute Portion Neugier, Raum, Zeit, Material und jede Menge Einfallsreichtum.

Kreatives Denken und Handeln fordert und fördert die Entwicklung und Entfaltung der Potenziale im Menschen.

Gerade Kinder leben ihre kreativen Kompetenzen oft intensiv aus. Sie strotzen vor Einfallsreichtum und Lebenslust. Die Kreativität von Kindern zu stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Im Kindergarten versuchen wir, den Kindern eine Vielfalt von Materialien zur Verfügung zu stellen. Dadurch geben wir ihnen die Möglichkeit, immer wieder Neues auszuprobieren und eigene Ideen nach ihrer Fantasie und Lust zu entwickeln. Zudem steht den Kindern eine Werkbank zur Verfügung, auf der sie nicht nur Holz arbeiten können, sondern wir ihnen immer wieder andere Materialien zur Verfügung stellen.

Im kindlichen kreativen Tun steht nicht das Endprodukt, sondern das Experimentieren und Erschaffen im Vordergrund.

Ziele:

- Förderung kreativer Fähigkeiten
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Kennenlernen verschiedener Materialien
- Ästhetisches Empfinden schulen
- Ideen aufgreifen und verwirklichen

Methodik:

- experimentieren
- malen
- zeichnen
- Mimik, Gestik und Sprache

BEWEGUNG

In keinem anderen Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle, wie in der Kindheit, und noch nie war Bewegung aufgrund des Bewegungsmangels der heutigen Gesellschaft so wichtig, wie heute.

Kinder wollen und müssen sich bewegen. Bewegung ist ein ganzheitlicher Prozess und steht in enger Verbindung mit der Wahrnehmung, der Kognition, den Emotionen und der Sprache. Durch die Bewegung setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander und entwickelt sich durch das „Be-greifen“ seiner Umwelt immer weiter.

Außerdem wird die Entwicklung der Persönlichkeit gestärkt. Je mehr sich Kinder bewegen, desto geringer ist das Unfallrisiko. Durch die Bewegung verbessern die Kinder ihre Geschicklichkeit und können ihren Körper, sowie auch Gefahren besser einschätzen. Durch Bewegung sollen Haltungprobleme und Bewegungsmangel ausgeglichen und verhindert werden.

In unserer Arbeit im Kindergarten legen wir großen Wert auf die Bewegung. Daher findet die Bewegung im Kindergarten durch Spaziergänge, Spielen im Garten, Waldwochen, regelmäßige Bewegung im Turnsaal sowie während Bildungsangeboten und in der Freispielzeit statt.

Zudem haben wir im Kindergarten eigene Langlaufski. Dadurch haben wir im Winter die tolle Möglichkeit jederzeit mit den Kindern langlaufen zu gehen. Langlaufen ist sehr gut für die Koordination und für den Gleichgewichtssinn. Außerdem ist der Spaßfaktor für die Kinder riesengroß. Ein Skikurs der jährlich in Zusammenarbeit mit dem Skiverein angeboten wird hat inzwischen Tradition bei uns.

Ziele:

- Kinder in der Entwicklung fördern
- Koordination schulen
- Muskulatur kräftigen
- Spannungen abreagieren
- Leistungsfreude wecken
- Bewegungsabläufe festigen

Methodik:

- Freispielzeit
- Garten
- Waldwochen
- Gruppenraum
- Turnsaal
- Gang
- Bildungsangebote
- Langlaufen
- Rodeln

MOTOPÄDAGOGIK

Motopädagogik ist ein Konzept der Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung. Es gibt kein Richtig oder Falsch!

Motopädagogik ist:

- Fehlerfreundlich
- Es gibt keine Misserfolge
- Wohlwollend

In der Motopädagogik ist es das Ziel, das Selbstbewusstsein zu stärken und die Eigentätigkeit zu fördern. Die Kinder können in einer Gruppe ohne Leistungszwang ihre Grob- und Feinmotorik verbessern und erfahren dadurch eine Aufwertung ihres Selbst und somit die Stärkung des Selbstwertgefühls.

Die ganzheitliche Förderung des Kindes - das Zusammenwirken von Bewegung, Wahrnehmung, Denken, Fühlen, Erleben und Gestalten - steht im Vordergrund.

- Dem Drang nach Bewegung nach zu kommen
- Als „Baumeister“ eigene Ideen umsetzen zu lernen und dabei Möglichkeiten und Grenzen kennen zu lernen
- Es wird mit Geräten und Materialien aus dem Turnsaal, aber auch mit Alltagsmaterialien wie z. B. Fliegenklatschen, Bierdeckel, Klorollen, Zeitungspapier,... experimentiert.
- Soziale Verhaltensweisen zu erwerben und zu schulen
- Den Platz in der Gruppe zu finden

SENSORISCHE INTEGRATION

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Kindergartenarbeit ist die Sensorische Integration.

Jeden Tag sehen sich Kinder mit einer Vielzahl an Sinneseindrücken konfrontiert.

Unsere Fernsinne sind: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken

Zu den Nahsinnen gehören: der Tastsinn, das Gleichgewicht, die Eigenwahrnehmung

Alle Sinnes Erfahrungen müssen verarbeitet und geordnet werden, so entwickeln die Kinder ein differenziertes Bild von den Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Körpers. Sie lernen nach und nach die Signale des eigenen Körpers und der Umwelt wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.

Einige Mitarbeiter*innen, im Kindergarten Sulzberg, haben durch spezielle Schulungen gelernt, wie diese Wahrnehmungsförderung gelingen kann und unterstützen die Kinder beim Zusammenspiel aller Sinne und schaffen somit die Voraussetzungen zum Erlernen von höheren Funktionen, wie z.B.

* Lesen, Schreiben und Rechnen

* Soziales Verhalten

* Lebensfreude

* Sprache uvm.

* Selbstvertrauen

* Konzentration

* Emotionale Stabilität

DAS SPIEL

Ein wesentliches Element im Kindergartenalltag ist das Spiel. Das Kind lernt darin seine Umwelt kennen, es „setzt sich mit seiner Welt“ im Spiel auseinander.

Das Spiel hat in den letzten Jahren nach Einschätzung vieler Erwachsener immer mehr an Wert verloren. Es wird zunehmend als eine nutzlose Zeitverschwendung gesehen. Das geschieht vor allem deshalb, weil die enormen Entwicklungschancen, die im Spiel stecken, unterschätzt werden.

Spiel ist meist eine von Kindern selbst gewählte Aktivität. Die Einteilung des Gruppenraumes nach unterschiedlichen Spiel- und Beschäftigungsbereichen und die Ausstattung mit einem vielseitigen Materialangebot ergeben eine anregungsreiche Umwelt, in der das Kind zum „Lernen durch Tun“ aktiviert wird. Die Kinder können sich in verschiedenen Spiel- und Sozialformen einbringen. Darüber hinaus wird die sprachliche Kompetenz gefördert.

Dabei steht der lustvolle Umgang, der Spaß an der Sache für die Kinder im Vordergrund.

Verschiedene Spieltypen:

- Symbol- und Rollenspiel
- Experimentier-, Bau- und Konstruktionsspiel
- Regelgebundenes Spiel
- Bewegungsspiel

Ziele des Spiels: Gruppenfähigkeit Selbständigkeit

- Eigenverantwortung übernehmen
- Kooperationsfähigkeit mit Spielpartnern
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz
- Flexibilität
- Regelbewusstsein
- soziales Verhalten

Anwendung von Spiel in unserer Arbeit:

- Freispielzeit
- Garten
- Wald
- Gruppenraum
- Turnsaal
- Gang

INKLUSION

Definition:

„Jeder Mensch soll, wie er ist von allen akzeptiert werden und jeder hat das Recht auf die Unterstützung, die er speziell braucht.“

Wir im Kindergarten Sulzberg wollen eines unbedingt sein:

EIN KINDERGARTEN FÜR ALLE!

Unabhängig von Nationalität, Religion, sozialer Herkunft oder Entwicklungsstand. Denn Menschen sind verschieden und wir profitieren von der Vielfalt jedes Einzelnen.

Mit Flexibilität, viel Engagement und sonderpädagogisch ausgebildeten Fachkräften begleiten und unterstützen wir im Kindergartenalltag, ganz nach dem Motto:

„Gleiches wo möglich – besonderes wo nötig!“

Unsere pädagogischen Inhalte sind auf die bunte Vielfalt unserer Kinder ausgelegt.

Soziale Kompetenzen, vorurteilsfreies Zusammenleben werden gefördert und ein miteinander lernen und entdecken, werden jeden Tag aufs Neue ermöglicht.

Inklusion bietet so für alle eine Chance, an den gemachten Erfahrungen zu reifen und an ihnen zu wachsen.

Darüber hinaus fördern wir gezielt:

Sachkompetenz, indem wir ihnen durch individuell angepasste Materialien, Methoden und Hilfsmittel den Zugang zu Lerninhalten erleichtern. Dabei orientieren wir uns an ihren persönlichen Stärken und ermöglichen ihnen, Wissen über die Welt zu erlangen und aktiv am Gruppengeschehen teilzuhaben.

Selbstkompetenz, indem wir das Selbstvertrauen, die Eigenwahrnehmung und die Entscheidungsfähigkeit der Kinder stärken. Wir unterstützen sie darin, ihre Bedürfnisse auszudrücken, Verantwortung für sich zu übernehmen und Selbstständigkeit im Alltag zu erlernen – in einem geschützten, wertschätzenden Rahmen.

Lernmethodische Kompetenz, indem wir durch klare Strukturen, wiederkehrende Rituale und individuelle Lernzugänge das eigenständige Lernen und die Orientierung im Alltag erleichtern. Unterstützende Methoden wie Visualisierungen, taktile Materialien und gezielte Anleitung ermöglichen nachhaltige Lernprozesse – angepasst an die jeweilige Lebenssituation und das Entwicklungstempo des Kindes. In unserem inklusiven Alltag schaffen wir so ein Fundament für lebenslanges Lernen, persönliche Entfaltung und ein respektvolles Miteinander.

OFFENES GANGKONZEPT

Beim offenen Gangkonzept stehen alle Kinder und ihre persönlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt. Jedes Kind kann frei und eigenständig entscheiden welchen Interessen es nachgehen möchte. Somit wird das Kind zum aktiven Gestalter, das von einer anregenden Umgebung und Ausstattung profitieren kann. Das Ziel ist es möglichst nahe an den Bedürfnissen der Kinder zu arbeiten.

Folgende Angebote stehen ihnen zur Verfügung:

- Das Nutzen der Werkbank (hämmern, sägen, schleifen, kleben...)
- Ausweichraum: dieser wird Themen und – bedürfnisorientiert eingerichtet
- Rückzugsbereich

Durch das gruppenübergreifende Arbeiten haben die Kinder die Möglichkeit sich in der gesamten Einrichtung zu bewegen. In Verbindung damit steht außerdem die freie Wahl der Bezugsperson.

Nach einem gemeinsamen Start in der jeweiligen Stammgruppe werden die Gruppen geöffnet und jedes Kind kann seinen Aufenthaltsort wählen. Die Jausenzeit und die geleitete Aktivität findet ebenfalls in der Stammgruppe statt.

Durch diese pädagogische Arbeit wollen wir folgende Kompetenzen stärken:

- Entscheidungsfähigkeit
- Selbständigkeit
- Bewusstsein für eigene Stärken entwickeln
- Selbstwert und Selbstvertrauen
- Entstehung neuer Freundschaften bzw. Vertiefung
- Konflikte austragen – Lösungen finden
- Rücksichtnahme
- Umgang mit Erfolg und Frustration
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien
- Raum und Zeit zum Experimentieren und Forschen
- Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Erwerb von Lernstrategien

NATUR

Staunen. Ein Kind staunt täglich bis zu 50 Mal. Kinder staunen über Kleinigkeiten wie einen Stern, ein kleines Tier oder ein Flugzeug am Himmel.

Entdecken. Welches Kind sucht nicht gerne nach Regenwürmern oder will wissen, wie eine Blume wächst?

„Be - greifen“. Kinder greifen alles an, denn nur durch das „Be - greifen“ lernen die Kinder ihre Umwelt kennen.

Gerade in der Natur bieten sich dem Kind unzählige Möglichkeiten um zu staunen, zu entdecken und zu „be - greifen“. Dabei ist es das Allerwichtigste den Kindern Freiraum zu gewähren. Sie entdecken viele Dinge von selbst, denn ihre Neugierde ist unerschöpflich. Die Natur ist für Kinder ein großer Spielplatz, indem sie viele Spielideen entwickeln, Bewegungsabläufe stärken und ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.

Außerdem lernen die Kinder viele natürliche Vorgänge kennen (Jahreszeiten, Wachstum, Wetter,...) und entwickeln einen wertschätzenden Umgang mit der Natur.

Durch Ausprobieren und Experimentieren, sei es in der Natur oder im Kindergarten, beginnen die Kinder verschiedene Fragen selbst zu lösen. Dabei lernen sie mit dem „Versagen“ umzugehen und entwickeln Ehrgeiz.

Im Kindergarten legen wir sehr viel Wert darauf, den Kindern unsere schöne Natur näher zu bringen. Wir verbringen in jeder Jahreszeit eine Woche im Wald, wo wir gemeinsam entdecken, staunen, be - greifen und forschen können.

Zudem machen wir während des Jahres viele Spaziergänge und verbringen viel Zeit auf dem Spielplatz.

Ziele:

- Wertschätzender Umgang mit der Natur
- Auseinandersetzung verschiedener Naturvorgänge
- Förderung der Motorik
- Förderung der Kreativität

Methodik

- Waldwochen
- Spaziergänge
- Experimente
- Spiel im Garten

GESTALTEN VON ÜBERGÄNGEN (TRANSITIONEN)

Übergänge sind sensible Phasen im Leben der Kinder. Sie bedeuten Abschied vom Vertrauten und Neugier auf das Neue. Um diese Prozesse möglichst behutsam zu gestalten, setzen wir auf enge Zusammenarbeit mit Eltern, Fachpersonal und den beteiligten Institutionen.

ÜBERGANG IN DEN KINDERGARTEN (VOM ELTERNHAUS ODER SPIELHÜSLE)

Informationsabend & Kennenlernen: Vor dem Start gibt es einen Elternabend, bei dem Tagesablauf, pädagogisches Konzept und organisatorische Fragen besprochen werden. Eltern und Pädagog:innen lernen sich gegenseitig kennen.

Schnuppertage & Tag der offenen Tür: Kinder können mit ihren Eltern oder Pädagog:innen aus dem Spielhüsle bereits vor Beginn in den Kindergarten kommen, die Räume erkunden und erste Kontakte zu Pädagog:innen und anderen Kindern knüpfen.

Frühzeitiger Austausch: Bei Kindern aus dem Spielhüsle findet zusätzlich ein Austausch zwischen den Pädagog:innen statt. Dabei werden Entwicklungsstand, Stärken uvm. Besprochen.

Eingewöhnungsphase: Jedes Kind erhält die Zeit, die es braucht, um sich sicher zu fühlen. Eltern begleiten diesen Prozess schrittweise, bis das Kind Vertrauen gefasst hat.

Elternarbeit: Offene Gespräche mit den Eltern sind uns wichtig. Gemeinsam wird überlegt, wie das Kind in dieser Phase bestmöglich unterstützt werden kann.

Rituale: Beständige Rituale im Kindergarten (Morgenkreis) geben Sicherheit. Kleine Übergangsrituale, wie Abschieds- oder Willkommensfeiern, machen den Wechsel bewusster.

ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE VOLKSSCHULE (VS SULZBERG)

Vertraut werden mit der Schule: Die Kinder besuchen die Volksschule mehrmals, dürfen Klassenräume und den Turnsaal erleben und an kleinen Unterrichtseinheiten teilnehmen. So entsteht ein Gefühl von Vertrautheit.

Schrittweise Eingewöhnung: Durch Schnuppertage lernen die Kinder spielerisch erste schulische Abläufe kennen – z. B. in der Klasse sitzen, sich melden, kurze Aufgaben bearbeiten.

Austausch im Kollegium: Lehrkräfte und Kindergartenpädagog:innen tauschen sich intensiv über die Kinder aus (Entwicklungsstand, Interessen, soziale Kompetenzen). Dies erleichtert den Lehrkräften einen sanften Start.

Schulreifefeststellung: Diese wird direkt im Kindergarten durchgeführt, um den Kindern den Stress einer fremden Umgebung zu ersparen.

Einbindung der Eltern: Eltern werden in den Prozess eingebunden, durch Informationsabende oder Gespräche, in denen sie erfahren, wie sie ihr Kind zuhause unterstützen können.

Emotionale Begleitung: Geschichten, Lieder oder Rollenspiele rund um das Thema „Schule“ helfen den Kindern, ihre Gefühle auszudrücken. Positive Bilder und Erzählungen schaffen Vorfreude.

Rituale: Ein symbolischer Übergang (z. B. eine kleine Feier oder ein „Schulkindertag“) macht den Abschied vom Kindergarten und den Neubeginn in der Schule bewusst erlebbar.

ELTERNARBEIT

Aufgrund der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung sollen Kindergartenpädagoginnen und Eltern partnerschaftlich zusammenwirken. Für ein positives Erziehungsgeschehen in der Kindergartengruppe ist der Kontakt zu den Eltern von großer Bedeutung.

Die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Familien ist ein respektvoller Umgang miteinander. Die freundliche Begegnung zwischen Eltern und Personal ist hilfreich für den Aufbau einer guten Atmosphäre, gegenseitigem Vertrauen und Verständnis.

Wir bieten den Eltern in Erziehungsfragen Hilfestellungen an und versuchen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden.

MÖGLICHE ELTERNKONTAKTE:

Tür- und Angelgespräche

Diese informellen Kurzgespräche stellen die häufigste Form der täglichen Kontaktaufnahme mit den Eltern dar. Sie sollen ganz bewusst während des gesamten Jahres gepflegt werden.

Entwicklungsgespräche

Dabei handelt es sich um eine ausführliche Besprechung der kindlichen Entwicklung, mithilfe von der Auswertung des KiDit Programms und des BESK – Bogens.

Eingewöhnungsgespräche

Wird mit den Eltern, der Kinder die im Herbst neu in der Kindergartengruppe aufgenommen wurden, Mitte Oktober geführt. Es geht darum den Eltern einen Einblick zu geben, wie ihr Kind sich im Kindergartenalltag eingelebt hat.

Elternabend

Bewährt hat sich ein Elternabend vor Beginn des neuen Kindergartenjahres, um speziell allen „neuen“ Eltern die wichtigsten Informationen mit auf den Weg zu geben. Zudem findet im Laufe des Kindergartenjahres ein Elternabend zu einem aktuellen Thema statt.

Feste und Feiern

Das Laternenfest und das Familienfest sind zwei Fixpunkte im Kindergartenjahr. Zudem gibt es verschiedene Aktionen, in denen die Eltern immer wieder dabei sein können.

UNSER KINDERSCHUTZKONZEPT

Für uns im Kindergarten Sulzberg steht das Wohl des Kindes und die Kinderrechte immer im Vordergrund. Jede Mitarbeiter: In ist verpflichtet die Rechte und Würde eines jeden Kindes zu gewährleisten und ihm einen besonderen Schutz und Fürsorge zukommen zu lassen. In unserer Einrichtung findet das Kind eine Atmosphäre vor, in der es sich geschützt und aufgehoben fühlen kann und in der ein vertrauensvoller, respektvoller und achtsamer Umgang herrscht. Kinder sollen die Erfahrung machen, dass ihre Bedürfnisse gehört und geachtet werden. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand wird dem Kind in diversen täglichen Alltagssituationen ein Mitspracherecht eingeräumt.

Um etwaige Gefahren zu erkennen benötigt es ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Empathie und Sensibilität. Jede Mitarbeiterin des Kindergarten Sulzbergs trägt dazu eine hohe Verantwortung um mögliches Fehlverhalten frühzeitig zu erkennen, professionell zu handeln und das Kind zu schützen.

Um Gewalt und grenzüberschreitendes Verhalten vorzubeugen sind gezielte Maßnahmen von enormer Wichtigkeit. Dabei sind folgende Punkte erwähnenswert:

Das Personal benötigt die nötige Wachsamkeit und Aufmerksamkeit, um Bedürfnisse, Ängste, Nöten und Grenzen jedes einzelnen Kindes erkennen und einschätzen zu können und nötige Schritte zu setzen. Außerdem hat jede Mitarbeiter: In ein polizeiliches Führungszeugnis dem Träger vorzulegen und schon beim Vorstellungsgespräch wird unser Schutzkonzept besprochen, damit unser Handlungsplan von Anfang an klar ist.

Der Austausch im Team ist das um und auf. Alle MitarbeiterInnen können sich jederzeit mit Kolleg: Innen austauschen, um Beobachtungen bezüglich des Kindeswohl zu besprechen und sich zu beraten. Dafür kann auch

Fachpersonal hinzugezogen werden.

Beschwerdemanagement: Im Kindergarten Sulzberg stehen wir konstruktiver Kritik von Elternseite, Gemeindeseite oder Expertenseite sehr offen gegenüber und möchten uns immer Weiterentwickeln.

Des Weiteren haben wir einen Verhaltenskodex, in welchem Regeln für einen gewaltfreien, Grenzen achtenden und respektvollen Umgang der Fachkräfte mit Kindern festgelegt sind. Dieses Schema kann dazu dienen, konkrete Situationen zu hinterfragen, reagieren und dementsprechend zu evaluieren.

Unsere Aufgabe besteht darin, Kindern zu vermitteln, dass sie Rechte und Grenzen von anderen akzeptieren. Gewalt und Übergriffe dürfen nicht geduldet werden. Treten Probleme auf, erhalten Kinder Unterstützung bei der Bewältigung, dabei kann ein Mitwirken von Seiten der Eltern oder /und externen Stellen erforderlich sein.

Eine Differenzierung zwischen kindlicher Neugier und grenzüberschreitenden Verhalten, bzw. Übergriffen sollte gewährleistet sein.

Beim begründeten Verdacht einer Kindeswohlgefährdung erfolgt schriftlich eine Mitteilung an den örtlichen Kinder- und Jugendhilfeträger. Hier orientieren wir uns am Leitfaden Kinderschutz vom Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Kinder und Jugendhilfe.

Ein ausführliches Kinderschutzkonzept liegt bei uns im Kindergarten auf und kann jederzeit eingesehen werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Laternenfest:

Wir feiern gemeinsam mit den Familien ein öffentliches Laternenfest, das die Verbindung zwischen Kindergarten und Gemeinde stärkt.

Familienfest:

Einmal jährlich findet ein themenbezogenes Familienfest statt, das den Austausch zwischen Eltern, Kindern und Team fördert.

Marktstand:

Durch unseren Stand beim Kathrinemarkt in der Gemeinde machen wir unsere pädagogische Arbeit sichtbar.

Homepage:

Aktuelle Informationen und Einblicke in unseren Alltag werden regelmäßig auf der Kindergarten-Homepage veröffentlicht.

Portfolioarbeit:

Jedes Kind dokumentiert gemeinsam mit der Pädagog:in seine Entwicklung, um Lernen sichtbar zu machen und mit den Eltern zu reflektieren.

Zusammenarbeit mit Vereinen:

Durch gemeinsame Aktionen mit dem Kneippverein und Skiverein wird das Gemeinschaftsleben gefördert.

Transparenz:

Unsere Arbeit ist offen und nachvollziehbar – Eltern werden aktiv in Prozesse und Entscheidungen einbezogen.

Informationsweitergabe durch KidsFox:

Wichtige Informationen und Termine werden schnell und unkompliziert über die digitale Plattform KidsFox kommuniziert.

Präsentation der Gemeinde auf der Homepage:

Berichte und Fotos aus dem Kindergarten erscheinen regelmäßig auch auf der Homepage der Gemeinde Sulzberg.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Nach Bedarf findet eine Zusammenarbeit mit Institutionen in der Gemeinde und außerhalb der Gemeinde statt.

BEISPIELE DAFÜR SIND:

AKS:

Um Auffälligkeiten (Sprache, Verhalten ...) abzuklären, kann man Eltern auf Hilfsangebote hinweisen. Fachpersonal vom AKS kann mit Einverständnis der Eltern angefordert werden.

Gemeinde Sulzberg:

Regelmäßiger Austausch, um gute Rahmenbedingungen für die Kinderbetreuung zu sichern.

BAfEP Feldkirch /Schule Lindau:

Interessierten Schüler:innen werden, wenn möglich, Praktikumsplätze angeboten.

Polizei:

Im Rahmen der Verkehrserziehung.

Spielhüsle – Sulzberg:

Austausch zwischen Pädagog:innen, um den Übergang in den Kindergarten bestmöglich zu begleiten.

VS – Sulzberg:

Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule durch Schnuppermöglichkeiten, Austausch zwischen Lehrkräften und Pädagog:innen sowie Nutzung des Turnsaals.

Monatlicher Büchereibesuch:

Fördert Sprachentwicklung, Lesefreude und Zugang zu Büchern.

Zahnprophylaxe:

Im Rahmen der Zahngesundheitserziehung.

FERIEN

Im Rahmen des neuen Vorarlberger Bildungs- und Betreuungsgesetzes bieten wir in unserem Kindergarten auch während der Ferienzeiten eine bedarfsgerechte Betreuung an. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an Kindergartenkinder, sondern umfasst auch die Betreuung von Volksschulkindern, insbesondere in den Sommer-, Herbst-, Semester- und Osterferien. Es handelt sich um eine altersgemischte Gruppe im Alter von 3 bis 10 Jahren.

Die Ferienbetreuung wird in enger Abstimmung mit der Gemeinde organisiert und richtet sich nach dem tatsächlichen Bedarf der Familien. Ziel ist es, Eltern zu entlasten und gleichzeitig eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen. Die Schul- und Kindergartenkinder werden während dieser Zeit gemeinsam im Kindergarten oder in den Aufenthaltsräumen der Volksschule (befindet sich im selben Gebäude) in einer alterserweiterten Kindergruppe betreut.

Konkret stehen folgende Aufenthaltsräume der Volksschule zur Verfügung:

- Aula der Volksschule,
- 2 Aufenthaltsräume (ehemalige Bücherei und Küche mit Essbereich)
- „Pausenhof“ (=Garten mit Spielplatz)
- Turnsaal mit Gerätschaften

Die Betreuung während der Ferien erfolgt durch das pädagogische Fachpersonal des Kindergartens. (ggf. unterstützt von einem Praktikanten: in)

Gruppenzusammensetzung, räumliche Nutzung und pädagogische Inhalte werden flexibel an die besonderen Gegebenheiten der Ferienzeiten angepasst.

In der altersgemischten Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren entstehen besondere Anforderungen, denen wir mit gezielten pädagogischen Maßnahmen begegnen. Dabei legen wir besonderen Wert auf:

- altersgerechte Angebote und Materialien,
- geeignete Rückzugsmöglichkeiten,
- eine klare, strukturierte Tagesgestaltung.

Im Mittelpunkt stehen das freie Spiel, kreative Aktivitäten, Bewegung im Freien sowie Ausflüge in die Umgebung. Den Kindern steht ein breites Spektrum an Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung: Verschiedene Mal- und Bastelmaterialien können selbstständig genutzt werden. Altersentsprechende Brett- und Kartenspiele liegen bereit und laden zu gemeinsamer Aktivität ein. Die Kinder dürfen sich frei in den Räumen bewegen und haben jederzeit Zugang zu Turnsaal, Spielplatz, Pausenhof und den dort bereitgestellten Spielgeräten.

Da sich Kindergarten und Schulkindbetreuung im selben Gebäude befinden, profitieren die Kinder zusätzlich von einer erweiterten Auswahl an Spielmaterialien aus beiden Bereichen. Dies ermöglicht eine vielseitige und flexible Gestaltung des Alltags, abgestimmt auf die unterschiedlichen Altersstufen und Interessen der Kinder. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang zwischen jüngeren und älteren Kindern wird aktiv gefördert. Die Altersmischung eröffnet

wertvolle Lern- und Erfahrungsräume: Ältere Kinder übernehmen Verantwortung, unterstützen Jüngere und fungieren als Vorbilder. Die Jüngeren wiederum profitieren von diesen Beziehungen und entwickeln sich in ihrem sozialen Verhalten weiter.

Die pädagogische Haltung bleibt auch in den Ferienzeiten bestehen: Wir begleiten die Kinder wertschätzend, orientieren uns an ihren Bedürfnissen und schaffen ein anregendes Umfeld, das Erholung und Entwicklung gleichermaßen ermöglicht.

Eltern werden rechtzeitig über die Modalitäten, Anmeldefristen und organisatorischen Abläufe informiert. Die Teilnahme an der Ferienbetreuung ist freiwillig und flexibel gestaltbar, abhängig vom Bedarf der Familien und den verfügbaren Ressourcen.

SCHLUSSWORT

Mit der Erstellung unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere Arbeit transparent machen.

Eine Konzeption zu schreiben bedeutet, sich sehr intensiv mit sich und der eigenen Arbeit auseinander zu setzen.

Gemeinsam haben wir ausgearbeitet, welche Dinge uns sehr wichtig sind und wo unsere Werte liegen. Eine gute und vertrauensvolle Kindergartenarbeit ist nur in einem gemeinsamen Dialog mit den Eltern als Partner möglich.

Für uns als Kinderteam dient die Konzeption dazu, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren

und immer wieder neu zu überdenken, mit dem Hintergrund, den Bedürfnissen und Ansprüchen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden.

Iris Dörner

Celine Blank

Anna-Maria Vögel

Lisa Mauer-Brummer

Reinhilde Baldauf

Barbara Zeh

Lisa Streiter

Stand September 2025